

Liebe Leser des Gemeindebriefes,

lange, zu lange, rumorte es im Untergrund der synodalen Gremien, der Ausschüsse und Gemeinden im Bistum Limburg aufgrund des schwer nachvollziehbaren Verhaltens unseres Bischofs in vielerlei Hinsicht. Dann, kurz vor dem Bartholomäus-Fest im August, brachte die indirekte Rücktrittsforderung des Bischofs an Stadtdekan zu Eltz das Faß zum überlaufen. Schon lange war der Bischof im Gerede u.a. wegen der undurchschaubaren Finanzen des neuen Bischofshauses, der damit zusammenhängenden Kostenexplosion, der Erste-Klasse-Reise nach Indien und einiges mehr. Für uns Mitglieder in den synodalen Gremien Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat, die wir mit den Seelsorgern die Gemeinde leiten, machten uns aber noch ganz andere Verhaltensweisen des Bischofs Sorge und die Arbeit schwer: Der autoritäre Führungsstil, Leitungsinkompetenz, Beratungsresistenz, Kommunikationslosigkeit gegenüber den synodalen Gremien, etc.

Mit dem offenen Brief, initiiert von der Frankfurter Stadtversammlung am Bartholomäusfest schließlich machten sich über 4000 Katholiken im Bistum Luft über das unglaubliche Verhalten des Bischofs. Zusammen mit unzähligen Veröffentlichungen in der Presse wurde schließlich sogar die oberste Kirchenführung in Rom auf das kleine Bistum Limburg in Deutschland aufmerksam und schickte einen Gesandten, um zu sondieren und zu vermitteln. In einem hochoffiziellen Brief an alle Katholiken im Bistum gelobte der Bischof nun zum vermehrten Mal Besserung in der Kommunikation, Offenlegung der Finanzen des Neubaus des Bischofspalais und einiges mehr. Nun müssen deutlich sichtbare Taten folgen, schnell, sonst bleibt doch der schale Beigeschmack, daß nur viel „heiße Luft“ erzeugt wurde. Dies zumindest hilft uns an der Basis nicht weiter.

Eines der großen Projekte des Bischofs ist die Reduzierung der Pfarreien im Bistum auf etwa 45. Überall, so auch hier in St. Michael, begannen die Vorplanungen zur Zusammenlegung der fünf Gemeinden im Frankfurter Westen zu einer einzigen neuen Großpfarrei mit etwa 22.000 Katholiken. Davon habe ich in den letzten Gemeindebriefen berichtet. Doch dann stellte sich heraus, daß es möglicherweise sogar sieben Gemeinden in dieser neuen Großpfarrei geben könnte. Griebheim und Nied könnten möglicherweise noch dazu kommen. Festlegen lassen wollte sich der Bischof allerdings nicht auf die genaue Anzahl Gemeinden und verwies auf die Visitation im Jahr 2016. Der Pastoralausschuß beschloß schließlich aufgrund der Empfehlungen der Pfarrgemeinderäte, den ganzen Neugründungsprozeß zu stoppen und zunächst die endgültige Entscheidung des Bischofs nach 2016 abzuwarten.

Nichtsdestotrotz wurde auch deutlich, daß in vielen Bereichen eine engere Zusammenarbeit zwischen den fünf Pfarreien sinnvoll, ja notwendig ist, da aufgrund der Personalknappheit im Pastoralen Raum Höchst alle Seelsorger auch Aufgaben in den jeweils anderen Gemeinden wahrnehmen müssen. Auch inhaltlich lassen sich durchaus bei der Arbeit der Gremien und Ausschüsse Synergien nutzen.

Aus diesem Grund wurden sechs Ausschüsse auf der Ebene des Pastoralen Raums geschaffen. Diese sind: Liturgie, Caritas, Familie, Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Katechese. Mitglieder der Ausschüsse sind Personen aus den Gemeinden, die bereits in den jeweiligen Themengebieten ihrer eigenen Gemeinde arbeiten, sowie neue interessierte Gemeindemitglieder. Liturgie- und Öffentlichkeits-Ausschuß haben bereits ihre Arbeit aufgenommen. Die Ausschüsse Caritas und Katechese haben den Gründungstermin bereits festgelegt.

Auch in St. Michael selbst gibt es Positives zu berichten. Während der Sommerferien und einige Wochen danach wurden die Toilettenanlagen im Gemeindehaus komplett erneuert und es wurde in diesem Rahmen eine Behindertentoilette eingebaut. Wer die engen Räumlichkeiten der Toiletten kennt, weiß, daß es durchaus einiges Geschickes bedurfte, die Gestaltung so hinzubekommen, daß ausreichend Plätze auf der Herren- und Damenttoilette vorhanden sind, und zusätzlich noch die Behindertentoilette Platz hat. Auch ein Wickeltisch wird dort noch seinen Platz finden. Hier geht ein ganz herzliches „Dankeschön“ an unseren Architekten, Wolfgang Riehl, der diese Denksportaufgabe perfekt gemeistert hat und maßgeblich für die sehr schön gewordenen Toiletten verantwortlich ist.

Zudem gibt es zum Familientreff, der jeden ersten Sonntag im Monat im Gemeindehaus stattfindet, Neues zu berichten. Im PGR wurde intensiv beraten, wie der Familientreff inhaltlich fortgeführt werden könnte und wer dies übernehmen kann. Das bisherige Team um Gertrud Roth brauchte dringend Verstärkung, da die Arbeit so nicht mehr zu leisten war. An dieser Stelle sei allen sehr herzlich gedankt, die den Familientreff bisher organisiert und viele Jahre durchgeführt haben!

An der Gestalt des Treffs soll sich laut PGR-Beschluß nichts ändern, da das Konzept gut ist. Inzwischen haben sich auch etwa 12 Personen gefunden, die den Treff abwechselnd organisieren werden, sodaß die Belastung für niemanden zu groß wird. Es ist viel Bewegung und Leben in St. Michael, sei es in den Gottesdiensten, den Gemeindefesten und auch den vielen Gremien und Gruppen der Gemeinde. Auch in der bevorstehenden Adventszeit gibt es viel geistliches Leben und Angebote zur Ruhe und Vorbereitung auf die Feier der Geburt Jesu.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Verwaltungsrates, eine besinnliche Adventszeit und schließlich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Stefan Abel
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates